

Pforzheim



Therapiehund Bosse ist beliebt, auch bei den Mitarbeiterinnen Christel Förschler (links) und Petra Koglin-Cassutti. FOTO: CHRISTLICHES HOSPIZ PFORZHEIM/ENZKREIS

Hospiz freut sich über Therapiehund

PFORZHEIM. Seit September besucht Therapiehund Bosse jeden Dienstag ab 15 Uhr die Gäste im Christlichen Hospiz. Im Vorfeld klären die Pflegekräfte mit den Gästen ab, wer Interesse am Besuch des Therapiehunds hat. Auch Angehörige dürfen gerne an den Besuchen teilhaben.

Bosse ist ein sechsjähriger Cairn-Terrier, der bereits mit einhalb Jahren mit seiner Besitzerin eine Therapiehundausbildung absolviert hat. Zuvor war er in einem Klinikum auf verschiedenen Stationen im Einsatz und ist daher mit der tiergestützten Arbeit mit kranken Menschen vertraut.

„Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Gästen wieder den Besuch eines Therapiehunds anbieten können. Nach all den Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen kehrt wieder ein kleines bisschen Normalität ein, was allen ausgesprochen guttut. Einige unserer Gäste hatten früher selbst Haustiere und genießen es sehr, wieder ein Tier zu streicheln, mit Leckerlis zu verwöhnen oder sich an Bosses kleinen Kunststücken zu erfreuen,“ erklärt Heike

Heck. Untersuchungen hätten nachgewiesen, dass Hunde bei Menschen immer Emotionen auslösen und positiv auf deren Gefühlswelt wirken können. Zudem würden sie dabei helfen, Verbindungen zu anderen Menschen herzustellen.

Vierbeiner weckt Gefühle

Gäste des Hospizes könnten im spielerischen Umgang mit Bosse Gefühle wie Wertschätzung, Zuneigung und Glück wiederentdecken. Bosse sei wie alle Hunde unvoreingenommen und wertungsfrei und nehme den Hospiz-Gast unabhängig von seiner körperlichen und seelischen Verfassung einfach an. Auch Martin Gengenbach, der Geschäftsführer des Christlichen Hospizes Pforzheim/Enzkreis, freut sich über den vierbeinigen Besucher: „Der kleine Kerl zaubert jedem ein Lächeln ins Gesicht, und man sieht, wie gut Bosse allen Menschen im Hospiz tut. Es ist schön, dass Bosse nun regelmäßig ehrenamtlich zu uns kommen darf.“ pm

Festlicher Genuss garantiert

- Ungerer Werkchor trifft auf Südwestdeutsches Kammerorchester.
- Konzert für „Menschen in Not“ am 3. Dezember in der Stadtkirche.

SUSANNE KNÖLLER | PFORZHEIM

Endlich: Der Ungerer Werkchor und das Südwestdeutsche Kammerorchester (SWDKO) stehen wieder gemeinsam auf der Bühne. Am Samstag, 3. Dezember, öffnen sich um 16 Uhr die Türen der Stadtkirche für die Besucher. Bei der Premiere vor vier Jahren waren die Eintrittskarten bereits vorab vergriffen. Und es lohnte sich. Bereiteten doch die Konzertprofis des SWDKO und die musikbegeisterten Laien vom Ungerer Werkchor eine musizierende Gemeinschaft, um Gutes zu tun. Insgesamt sind beim Konzert mehr als 8000 Euro für die PZ-Hilfsaktion eingespielt worden.

Die Besucher der Gala am 3. Dezember können sich auf 21 weihnachtliche Stücke freuen. „Wir proben seit Januar jede Woche in der Singstunde für das Konzert“, verrät Bernhard Kleile, dem die Gesamtleitung obliegt. „Auch im Sommer, als die Temperaturen an der 40-Grad-Marke kratzten, haben wir Stücke wie ‚Leise rieselt der Schnee‘ geprobt.“ Anwohner rund um den Theresienaal von St. Bernhard im Arlinger hätten das ein oder andere



Gesamtleiter Bernhard Kleile (links) und Bernhard Junglas, Vorsitzender des Ungerer Werkchors, freuen sich auf einen erfolgreichen Kartenverkauf für das Benefizkonzert. FOTO: MEYER

Mal verdutzt die Köpfe geschüttelt. „Der Ungerer Werkchor ist einmalig, er ist der einzige Männerchor

in Pforzheim und der Region in der Größe von 60 Sängern“, berichtet Kleile stolz. „Wir freuen

uns sehr, dass die Profis des Südwestdeutschen Kammerorchesters mit uns einen Abend gestalten.“ Das Gefühl, mit einem solchen Orchester auf der Bühne zu stehen sei „einfach Wahnsinn“.

In den rund zwei Stunden würden die Gäste musikalisch verwöhnt. Klassiker wie „Herbei, o ihr Gläubigen“ und „Heidschi bumbedschi“ seien genauso zu hören wie „Süßer die Glocken nie klingen.“ Dieter Bischoff, Ehrenvorsitzender des Ungerer Werkchors, wird nicht nur durch den Abend führen. Er präsentiert auch zwei Lesungen.

Martin Wessinger intoniert „Noel Grand Jenet Duop“ als Orgelsolo. Das SWDKO bringt das Weihnachtskonzert C-Dur op.3 Nr.12 zu Gehör, und Jürgen Misztli steuert zwei Tenorsoli bei: „You Raise Me Up“ und „Hallelujah“.

Das „Trommellied“, „Zu Bethlehem geboren“, „Leise rieselt der Schnee“, „Weihnacht, frohe Weihnacht“ und das „Krippenlied“ sind neu im Repertoire. „Weihnachts-glocken“ des Pforzheimer Komponisten Hermann Sonnet sei eine besondere Herausforderung und werde für eine imposante Stimmung sorgen, verspricht Kleile.

Karten für das Weihnachtskonzert am Samstag, 3. Dezember, 17 Uhr, gibt es für 15 Euro bei den Mitgliedern des Ungerer Werkchors, bei Intersport Elsässer in der Schlösle-Galerie und bei der „Pforzheimer Zeitung“, Poststraße 5 (Eckeingang benutzen).

Werkstattverfahren zur neuen Gestaltung des Schlossbergs läuft an

PFORZHEIM. Oberbürgermeister Peter Boch und Bürgermeisterin Sibylle Schüssler eröffnen am Freitag, 21. Oktober, von 15 bis 18 Uhr im Luthersaal am Schlossberg das Werkstattverfahren zur künftigen Gestaltung des Schlossbergs. Nur einen Tag später, am Samstag, 22. Oktober, findet von 10 bis 13 Uhr ebenfalls im Luthersaal die öffentliche Planungswerkstatt statt.

Drei Planungsteams entwickeln in einem offenen Prozess gemeinsam mit der Bürgerschaft sowie Experten ein städtebauliches Konzept für das Gebiet oberhalb der

Östlichen Karl-Friedrich-Straße. Ziel sei es, den Schlossberg in Gestaltung und Nutzung attraktiver zu machen. „Wir wollen den Schlossberg mit den Schlossberghöfen zu einem schönen Stück Stadt machen, das uns aber auch Gäste aus Nah und Fern herzlich willkommen heißt. Alle Pforzheimer sind eingeladen, sich mit Ideen am Planungsprozess zu beteiligen“, so OB Peter Boch.

Mehrere Aspekte seien für eine erfolgreiche Entwicklung des Quartiers wichtig. Dazu gehörten die Themen Wohnen und Mobilität genauso wie der Freiraum, der

erheblich zur Lebens- und Aufenthaltsqualität beitrage.

„Es gilt, den Schlossberg neu zu programmieren und mit Nutzungen zu belegen. Es geht um das Entree, um die Atmosphäre in diesem wichtigen Stück Stadt“, ergänzt Baubürgermeisterin Sibylle Schüssler. Sie freue sich auf einen spannenden Planungsprozess.

Bereits im Januar 2023 sollen dann die ersten Zwischenergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden. pm

Weitere Informationen auf www.pforzheim.de/schlossberg

Reuchlin im Fokus

PFORZHEIM. Sehen, was andere nicht sehen. Reuchlin, Giorgione und die magische Tradition der Renaissance: Am Sonntag, 16. Oktober, finden ab 14 Uhr zwei Vorträge statt. Auf den Spuren des Pforzheimer Humanisten und des zeitgenössischen venezianischen Malers beleuchten der Philologe Matthias Dall'Asta und der Hamburger Kunsthändler und Giogionist Frank C. Möller in ihren Vorträgen eine verborgene Welt voller Geheimnisse. Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt 10,50 Euro, für Schüler und Studenten ist er kostenlos. pm

— ANZEIGE —

WirtschaftsKRAFTplus

Onlineportal für Unternehmen und Wirtschaftsinteressierte

Das Onlineportal mit spannenden Wirtschaftsnachrichten



wirtschaftskraft.de

